

Zeitschrift:	Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber:	Thurgauische Naturforschende Gesellschaft
Band:	71 (2023)
Artikel:	Neu entdeckte Vorkommen der Zwergrauz (Micromys minutus) in der Ostschweiz
Autor:	Blant, Michel / Dietrich, Adrian / Märki, Kathi / Müller, Jürg Paul
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1046359

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neu entdeckte Vorkommen der Zwergmaus (*Micromys minutus*) in der Ostschweiz

Michel Blant, Adrian Dietrich, Kathi Märki und Jürg Paul Müller

71

Zusammenfassung

Neue Kolonien der Zwerghausmaus *Micromys minutus* wurden 2019 im Kanton Thurgau (Unterseeufer) und 2020 im Kanton St. Gallen (Buechsee) entdeckt. Insgesamt gelang der Nachweis von 16 typischen Nestern im ersten und 8 im zweiten Gebiet. Das Vorkommen dieser Art war bisher in beiden Gebieten noch nicht bekannt. Die Suche nach Nestern in anderen Gebieten (inkl. Liechtenstein) blieb erfolgslos. Die meisten untersuchten Standorte waren für die Ansprüche der Zwerghausmaus wenig geeignet. Reliktpopulationen zwischen dem Untersee und dem St. Galler Rheintal sind zwar nicht ausgeschlossen, aber aufgrund unserer anderen, erfolgslosen Erhebungen in Feuchtgebieten wenig wahrscheinlich.

Des colonies du souris de moisson (*Micromys minutus*) nouvellement découvertes en Suisse orientale

*De nouvelles colonies de souris des moissons *Micromys minutus* ont été découvertes en 2019 dans le canton de Thurgovie (rive inférieure du lac / Untersee) et en 2020 dans le canton de Saint-Gall (Buechsee). Au total, 16 nids typiques ont été trouvés dans la première région, 8 dans la seconde. La présence de cette espèce n'était pas encore connue dans ces deux régions. Les recherches de nids dans d'autres zones (y compris au Liechtenstein) sont restées infructueuses. Celles-ci étaient toutefois moins optimales en ce qui concerne les exigences de la souris des moissons. Des populations relictuelles entre l'Untersee et la vallée du Rhin saint-galloise ne sont pas exclues, mais peu probables au vu de nos autres recherches infructueuses dans les zones humides.*

Newly discovered colonies of the harvest mouse (*Micromys minutus*) in eastern Switzerland

*New colonies of the harvest mouse *Micromys minutus* were discovered in 2019 in the canton of Thurgau (Lake of Constance / Unterseeufer) and in 2020 in the canton of St. Gallen (Buechsee). A total of 16 typical nests were found in the first area and 8 in the second. The occurrence of this species was previously unknown in both areas. The search for nests in other regions (incl. Liechtenstein) was unsuccessful. Most of these habitats were not optimal for the requirements of the harvest mouse. Relict populations between Untersee and the St. Gallen Rhine Valley are not excluded, but are not very likely based on our other unsuccessful wetland surveys.*

1 Einführung

Die Zwergratte (*Micromys minutus*) wird in der neuen Roten Liste der Säugetiere der Schweiz immer noch als stark gefährdet aufgeführt (Capt 2022). Ihr Verbreitungsgebiet wurde in der Schweiz in den letzten 10 Jahren neu untersucht (Blant et al. 2012). Nebst Kolonien in der Grande Cariçaie und im Genfer Becken (Gilliéron 2017) wurden mehrere Kolonien im Kanton Jura entdeckt. In der Ostschweiz war die Art bis 2018 nur mehr aus der Rheinebene und dem Herblingertal im Kanton Schaffhausen bekannt. Alte Beobachtungen wurden in Rheineck um 1869 (Quelle: CSCF), aus dem Vaduzer Ried in der Rheinau um 1954 (Lehmann in Müller 2018), aus dem Rheintal im Kanton St. Gallen um 1967 (Quelle: CSCF) und kürzlich im Rheindelta in Österreich (Bioteam Austria 2003) gemeldet. Zwischen den besiedelten Gebieten unterhalb und oberhalb des Bodensees lagen entlang des Seeufers bisher keine Nachweise vor.

Wie die Beispiele aus dem Kanton Jura zeigen (Blant et al. 2012), können kleine Restpopulationen dieser kleinen und heimlich lebenden Säugetierart leicht unentdeckt bleiben. Da vermutet wurde, dass am Bodensee und in ufernahen Gebieten noch unbekannte Populationen vorkommen könnten, wurde das Projekt «Suche nach *Micromys minutus* im Hochrheingebiet» gestartet. Dabei sollte untersucht werden, ob weitere Kolonien der Art zwischen dem Rheintal und dem Rhein bei Schaffhausen existieren. Das Projekt wurde den Kantonen Zürich, St. Gallen und Thurgau sowie dem Fürstentum Liechtenstein vorgeschlagen. Im Herbst 2019 fanden Felderhebungen in den Kantonen St. Gallen und Thurgau statt. Im Herbst 2020 konnten die Felderhebungen in den Kantonen St. Gallen und Thurgau wiederholt und neu auch im Fürstentum Liechtenstein durchgeführt werden. Der Kanton Zürich nahm an dem Projekt nicht teil.

2 Methode

73

In der Schweiz lebt die Zwergratte in Mooren, Riedflächen und an See- und Flussufern. In diesen Feuchtgebieten baut sie ihre typischen hängenden Nester mit Seggenblättern (Blant & Müller 2021). Die Methode der Nestersuche wurde von M. Blant für das CSCF im Rahmen des Projektes der Roten Listen der Säugetiere der Schweiz (2022) auf ihre Gültigkeit geprüft (Blant 2005). Bei dieser Methode werden günstige Biotope (Seggenbestände) zu Fuss durchquert und nach typischen Nestern, die mit aufgespleistten, lebenden Seggenblättern gewoben sind, gesucht. Dieser Nesttyp unterscheidet sich gut von dem der Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*), deren Nester mit vollständigen Blättern gebaut sind und auf festen Zweigen von Sträuchern aufliegen. Die Methode ist einfach und kann im Herbst ohne Störungen für die Tierwelt (u. a. Vögel) in den Seggen- und Schilfbeständen angewendet werden.

Nach Vereinbarung mit dem Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen wurden 2019 ein Standort und 2020 zwei weitere Standorte für die Nestersuche vorgeschlagen. In Absprache mit der Abteilung Natur und Landschaft des Kan-



Abbildung 1: Untersuchte Gebiete in der Ostschweiz (Quelle Kartengrundlage: Bundesamt für Landestopographie swisstopo).

tons Thurgau wurden 2019 vier bis fünf Standorte und 2020 ein zusätzlicher Standort bestimmt. In Liechtenstein fanden die Erhebungen in den drei Riedgebiets in Schaan/Planken, Gamprin/Eschen sowie Ruggell statt (Abbildung 1). Um die Feldarbeit möglichst effizient zu gestalten, wurde die Nestersuche jeweils von zwei erfahrenen Personen und einer Praktikantin durchgeführt.

3 Resultate

3.1 Allgemeine Resultate

Die Auswertung der auf Vorkommen der Zwerghaus geprüften Feuchtgebiete ist in der Tabelle 1 dargestellt. In zwei Untersuchungsflächen konnten Zwerghausnest registriert werden (Anhang 1 und 2). Sie fanden sich 2019 am Unterseeufer (Gemeinden Gottlieben – Triboltingen TG) und 2020 am Buechsee (Gemeinde Thal SG). Obwohl einige andere gute Standorte besucht wurden (z. B. am Bodenseeufer in Altenrhein, oder in den Riedmooren in Liechtenstein), gelang leider nur der Nachweis dieser zwei neuen Zwerghauspopulationen. Neben den Zwerghausnestern wurden auch mehrere Nester der Haselmaus gefunden. Weitere Mausnester, welche am Boden oder nur wenig erhöht waren, konnten einer Wühlmausart, der Erdmaus – die häufigste Wühlmausart in Schilf- und Seggenbeständen – zugeordnet werden.

Ortschaft	Datum	Standort	Biotoptauswertung
Bodensee (Altenrhein SG)	16.09.2019	Zwischen Rhyspitz und Dorf (von Hüttenry bis Gillen)	Schilfbestand meist ohne Seggen (Carex), beschränkte aber gute Standorte (reiner Carexbestand) in Hüttenry (ca. 759450/262600, 759600/262800) und Gillen (ca. 759350/262350), mässige Standorte entlang Kanäle am Rand vom Dorf (Understocketen, Scher)
Untersee (Gottlieben -Triboltingen, TG)	10.10.2019	Riet	Schilfbestand mit Grossseggen nur im Norden, sehr günstige Seggenwiese bei ca. 726700/280800
		Under Espe	Schilfbestand mit Grossseggen
		Ägertenbach	Schilfbestand mit Grossseggen entlang des Bachs, guter Standort
Thur – Pfyn TG	01.11.2019	Pfyn	Standort nicht geeignet, hohes Schilf, keine Seggen
Thur – Frauenfeld TG	01.11.2019	Grossi Allmend	Schilfbestand mit Seggen in der Ebene und entlang eines Grabens, mässig bis guter Standort
Thur – Warth TG	01.11.2019	Warth	Standort nicht geeignet, hohe Schilfe, keine Seggen
Rhein – Eschenz TG	01.11.2019	Ufer	Mässig guter Standort, hohe Seggen nur an zwei Orten
Schwabbrünnen-Äscher in Schaan und Planken, Bannriet/Tenscha und Rheinau in Eschen und Gamprin (LIE)	08.09.2020	Schwabbrünnen-Äscher, Bannriet/Tenscha und Rheinau	Seggenbestände nur entlang von Kanälen, Weihern oder kleinen Riedflächen (z. B. Tenscha 756050/229070 und 755800/228450), beschränkte, aber zum Teil günstige Standorte, manche Flächen mit viel Goldrute besiedelt
Ruggeller Riet (Ruggell, LIE)	09.09.2020	Riet zwischen Ruggell und Grenze (Hasabach)	Seggen gemischt in Schilfbeständen, gute Standorte (z. B. Feuchtwiese westlich vom Zoll 760350/235300, Witriet 759900/235630), manche Flächen mit vielen Goldruten besiedelt (z. B. Hasabachufer)
Alter Rhein (Rheineck, SG)	16.09.2020	Linkes Ufer des Alten Rheins	Standort nicht geeignet, hohes Schilf oder <i>Glycerio-Sparganion</i> , Seggen selten und klein
Buechsee (Altenrhein, SG)	07.10.2020	Ried	Schilfbestände (<i>Phragmition</i>) mit Seggen und reine Seggenbestände in der Ebene, entlang Gräben, mässig bis sehr guter Standort
Rhein – Schaarenwies (Neuparadies TG)	23.09.2020	Linkes Ufer des Rheins, Bach, Graben, Weiher	Gut um den Weiher in Schaarenwies, nicht geeignet bei der Mähfläche, Bach und Graben in Chleewis mässig, Obere Weier örtlich gut

Tabelle 1: Untersuchte Standorte mit jeweiliger Biotoptauswertung für die Zergmaus in den Kantonen Thurgau, St. Gallen und im Fürstentum Liechtenstein.

3.2 Beschreibung der besiedelten Standorte

3.2.1 Untersee (Gottlieben bis Triboltingen TG)

In drei untersuchten Gebieten zwischen Gottlieben und Triboltingen fanden sich 16 Zwergrausnester (Abbildung 2):

- Gottlieben Riet (395–400 m ü. M.): 5 Nester, alle im höheren Seggenbestand, entlang eines Kanals und hinter dem primären Schilfröhricht.
- Triboltingen, Unter Espe (395–400 m ü. M.): 8 Nester, alle auf nur einem Transekten vom bewaldeten Rand bis zum primären Schilfröhricht. 2 Nester nur mit Schilf gebaut, die anderen mit Seggen oder einer Mischung von Schilf und Seggen. Dort wurde zudem ein besetztes Haselmausnest mit mindestens 2 Jungen beobachtet.
- Triboltingen, Agerstenbach (400 m ü. M.): 3 Nester entlang des Bachs, an dem die Seggen hoch standen.

Im Gottlieber Riet fanden sich die Nester in einem Grossseggenried (*Magnocaricion*) mit hohem Seggenbestand (> 1 Meter), zum Teil entlang eines Grabens (Abbildung 3). Im Ried, wo die Vegetationshöhe kleiner als ein Meter war, fanden sich keine Zwergrausspuren. Das erste gefundene Nest war von einem Fussweg nur einen halben Meter entfernt. Die Nester waren manchmal hängend und daher schwierig zu finden (Abbildung 4). In *Under Espe* fanden sich die Nester teilweise im Schilfbestand, teilweise im *Magnocaricion*, zwischen der Bahnlinie und dem Seeufer. Einige Nester waren nur mit Schilfblättern gebaut, ohne Seggen. Alle waren in einer Vegetationshöhe über einem Meter angebracht. Entlang des Agerstenbachs waren die Nester am Ufer, das mit hohem Schilf und Seggen (> 1,50 Meter) besetzt ist, mit Seggen gebaut.

76

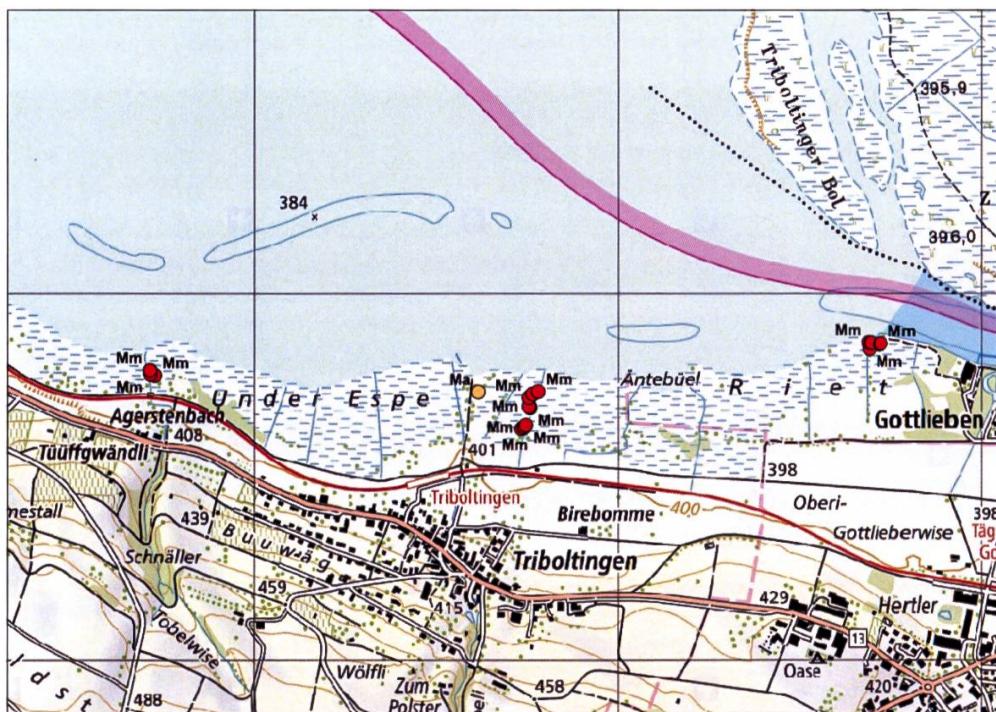


Abbildung 2: Karte der untersuchten Flächen und Nester am Unterseeufer zwischen Gottlieben und Triboltingen. Mm: *Micromys minutus* (rote Punkte), Ma: *Muscardinus avellanarius* (gelber Punkt)
(Quelle Kartengrundlage: Bundesamt für Landestopografie swisstopo).

3.2.2 Buechsee (Thal SG)

In den Seggenbeständen und den gemischten Seggen-Schilfbeständen entlang eines Grabens des Rieds am Buechsee (400 m ü. M.) wurden 8 Zwergmausnester gefunden (Abbildung 5). Alle befanden sich in der westlichen Hälfte des Moorgebietes. Zwei andere Nester in denselben Vegetationseinheiten, welche jedoch nicht mit frischem Material gewoven waren, stammen sehr wahrscheinlich von Haselmäusen. Es fanden sich auch einige Nester am Boden. Sie waren nur aus zernagtem Gras gebaut. Die Innenseite war mit feinem Gras, die Aussenseite mit grobem Material auskleidet. Die Nester dürften von einer Wühlmausart stammen; am wahrscheinlichsten ist die Erdmaus, die häufigste Art in Flachmooren, oder dann die Rötelmaus.



Abbildung 3: Seggenbestand in Gottlieben, mit einem Zwergmausnest, in der Abbildung rot umrandet.
Foto: Michel Blant.

77



Abbildung 4: : Zwergmausnest in Gottlieben, mit Seggen gebaut, hängend. Foto: Michel Blant.

Die Zwerigmauspopulation lebt in der westlichen Hälfte des Moorgebietes (Abbildung 6 und 7), wo die Vegetation gut und hoch entwickelt ist (Schilfbestände > 2 Meter, Seggenbestände > 1,50 Meter). Diese Flächen waren stark vernässt und teilweise nicht gemäht. In der östlichen Gebietshälfte war die Vegetation kaum einen Meter hoch, und dort wurden keine Zwerigmausnester gefunden. Nördlich der Bahn-
gleise waren alle Flächen gemäht, daher konnte an dieser Stelle nicht nach Nestern gesucht werden. Auch südlich des Grabens, in der Mitte, war keine Suche möglich, da auch dort die Wiese teilweise gemäht war. Schliesslich musste aus Zeitmangel auf die Begehung eines Schilfbestandes westlich des Grabens verzichtet werden.

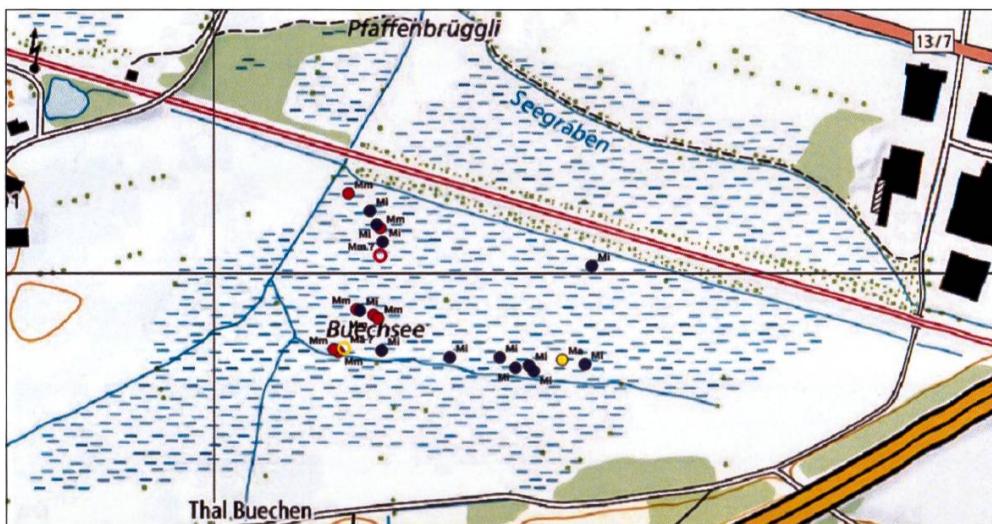


Abbildung 5: Karte der untersuchten Flächen und Nester im Buechsee. Mm: *Micromys minutus* (rote Punkte), Ma: *Muscardinus avellanarius* (gelbe Punkte), Mi: *Microtus* sp. (blaue Punkte), leere Kreise: unsichere Nestbestimmung, beschädigte Nester (Quelle Kartengrundlage: Bundesamt für Landestopographie swisstopo).



Abbildung 6: Ried am Buechsee mit Schilf und Seggen (*Carex* sp.), welche optimal für den Nestbau sind. Foto: Michel Blant.

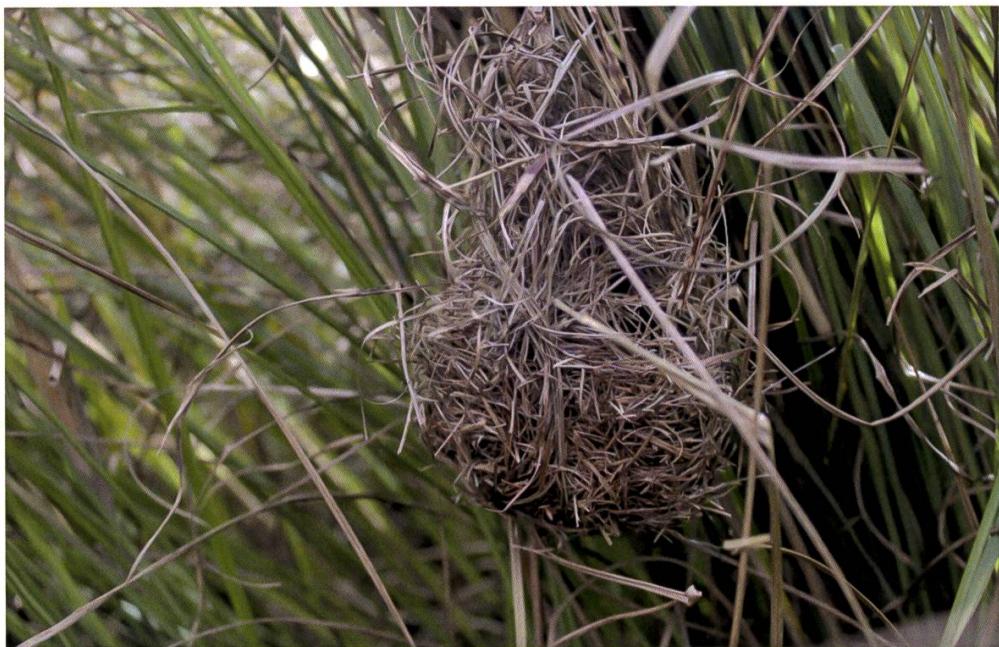


Abbildung 7: Zwergmausnest am Buechsee mit Seggen gebaut. Foto: Michel Blant.

3.3 Kurzbeschreibung der weiteren besuchten Standorte

3.3.1 Kanton Thurgau

Entlang der Thur konnten keine Zwergmausnester gefunden werden. In Pfyn und Warth waren die Schilfbestände zu dicht und zu hoch, deshalb wuchsen keine Seggen unter dem Schilf. In der Grossen Allmend war das Biotop sehr günstig, besonders entlang eines Kanals, an dem hohe Seggen wuchsen. Das Feuchtgebiet wurde aber deutlich von Wildschweinen genutzt. Das grossflächige Aufbrechen des Bodens durch Wildschweine dürfte ein nicht zu unterschätzender Störfaktor für die bodennah lebenden Zwergmäuse darstellen. Es ist zudem nicht auszuschliessen, dass Wildschweine «nebenher» auch Nester – und somit Zwergmäuse – fressen.

79

In Eschenz wurden die kleinen Seggenriedflächen hinter dem primären Schilfröhricht am Rheinufer nach dem Ende des Untersees untersucht. Obwohl die Seggen an einigen Stellen hoch genug für den Nestbau wuchsen (> 1 Meter), fanden sich keine Zwergmausnester.

Im *Schaarenwies* entlang des Rheins wurde die Nestersuche an drei Standorten durchgeführt. Obwohl die Weiher im *Schaarenwies* interessant für die Zwergmaus scheinen, gelang auch hier kein Nachweis von Nestern.

3.3.2 Kanton St. Gallen

Am Bodenseeufer in Altenrhein konnten keine Nester der Zwergmaus gefunden werden. Die Suche erfolgte entlang der Gräben und Kanäle und im Schilfbestand am Seeufer. Fast überall in den Schilfbeständen, vom primären Schilfröhricht bis weit landeinwärts, waren mehrere Anzeichen von Hochwasser wie beispielsweise abgetriebenes Holz oder verschiedener Abfall aus Plastik zu finden. Diese Überschwemmungen können die Abwesenheit der Zwergmaus erklären. Auch am Ufer des Alten Rheins in Rheineck gelang kein Nachweis von Nestern der Zwergmaus. Dies obwohl

die Art am rechten Ufer in Österreich heimisch ist. Die Nestersuche wurde in Schilfbeständen, in denen nur wenige Seggen wuchsen, durchgeführt. Es gelang einzig der Nachweis eines Haselmausnests.

3.3.3 Fürstentum Liechtenstein

Untersucht wurden das Naturschutzgebiet *Schwabbrünnen-Äscher*, besonders die kleinen Seggenriedflächen und die Seggenbestände entlang der Kanäle und um einen Weiher, das Gebiet *Bannriet/Tenscha* sowie die Rheinau und der renaturierte Binnenkanal. Obwohl die Seggen an einigen Stellen hoch genug für den Nestbau standen (> 1 Meter), konnten weder Zwergmaus- noch Haselmausnester nachgewiesen werden. Im Gebiet Rheinau in Eschen, dem Standort einer alten Beobachtung aus dem Jahr 1956, steht heute auf dem ehemaligen Feuchtgebiet eine grosse Deponie. Die Kanäle und zwei benachbarte Riedflächen mit hohen Seggen im *Tenscha* scheinen als Zwergmauslebensraum günstig zu sein, wiesen aber leider keine Nester auf. Der *Speckigraben* und der Binnenkanal sind für die Zwergmaus nicht optimal. Im *Schwabbrünnen-Äscher* gibt es zwar günstige Standorte, diese sind aber eher zu isoliert. Schliesslich wurden im *Ruggeller Riet* mehrere Schilfbestände mit hohen Seggen untersucht sowie Uferflächen um verschiedene Weiher und am Hasabach. Leider gelang auch in diesen, relativ guten Standorten kein Nachweis von Zwergmausnestern.

4 Diskussion

Das Vorkommen von Zwergmausnestern in den drei im Jahr 2019 untersuchten Standorten am Unterseeufer ist eine grosse und erfreuliche Überraschung. Einerseits bedeutet dieser Fund, dass wahrscheinlich das ganze Seeufer von Gottlieben bis Ermatingen von der Zwergmaus besiedelt ist. Andererseits ist es erstaunlich, dass diese Population bis dato noch unentdeckt geblieben ist. Dieser erste Nachweis der Zwergmaus für den Kanton Thurgau ist gleichzeitig auch als die bisher grösste Population dieser Art in der Ostschweiz zu betrachten. Die ausgedehnte Feuchtgebietsfläche des Wollmatinger Rieds in Deutschland (nördlich von Gottlieben), wo die Art nachgewiesen wurde (*G. Schmitz, pers. Mitteilg.*), ist wahrscheinlich ein Hauptbiotop und stellt vermutlich ein Populationsreservoir für die Art dar.

Eine zweite neue, bisher ebenfalls unbekannte Zwergmauspopulation konnte im Jahr 2020 am Buechsee (Gemeinde Thal) im Kanton St. Gallen entdeckt werden. Die Grösse der Population und die genau besiedelte Fläche liessen sich nicht eruieren, da mehrere Biotope schon gemäht waren. Die Nesterzahl, die in der westlichen Hälfte gefunden wurde, ist jedoch relativ hoch. Die Population dürfte also ziemlich gross sein, und kommt wahrscheinlich schon seit Längerem in diesem Gebiet vor.

Die 2019 entdeckte Population am Unterseeufer zwischen Gottlieben und Ermatingen bleibt demzufolge die grösste, die im Hochrheingebiet vorhanden ist. Die 2020 entdeckte Population am Buechsee ist die Zweitgrösste. Die beiden Vorkommen sind rund 25 Kilometer voneinander entfernt. Zwischen beiden befinden sich noch mehrere, jedoch kleinere, Riedgebiete entlang des Bodenseeufers. In diesen Gebie-

ten kann das Vorhandensein von kleinen Reliktpopulationen zwar nicht ausgeschlossen werden, ist aber eher wenig wahrscheinlich. Das Bodenseeufer bei Altenrhein und die Thurebene sind von der Zwergmaus nicht besiedelt. Gründe dafür sind vermutlich das Hochwasserrisiko im Sommer am Bodensee und für die Zwergmaus ungeeignete Lebensräume entlang der Thur (zu hohe Ufervegetation sowie wahrscheinlich isolierte Gebiete nach der Flusskorrektion; auch die allgegenwärtigen Wildschweine könnten ein weiterer negativer Faktor sein). Die Absenz der Zwergmaus in Eschenz und im *Schaarenwies* ist schwieriger zu erklären. Das Gebiet liegt zwischen den Zwergmauspopulationen von Schaffhausen und des Untersees. Obwohl die Seggenbestände nicht so gross sind, könnten Restpopulationen in kleinen Gebieten überleben. Beispiele solcher Restpopulationen finden sich in den Kantonen Jura und Genf (*Blant et al. 2012, Gilliéron 2017*).

Ein aktuelles Vorkommen in Liechtenstein ist aus den gleichen Gründen nicht ausgeschlossen, aber ebenfalls wenig wahrscheinlich, da für die Zwergmaus eigentlich gut geeignete Standorte erfolgslos untersucht wurden. Hier ist höchstwahrscheinlich die Beeinträchtigung durch die Besiedlung und eventuell auch die Wasserbewirtschaftung in der Ebene (Drainagekanäle) zu gross und verhindert ein Vorkommen der Zwergmaus. Vergleichbar ist die Situation auch im benachbarten St. Galler Rheintal. Obwohl die Art dort einst lebte, liessen sich ebenfalls keine Zwergmäuse mehr nachweisen (eigene Untersuchung von Faune Concept 2012). In vielen Seggenrieden in Liechtenstein und St. Gallen ist die aktuelle Vegetation zu niedrig und bildet so kein gutes Zwergmaushabitat. Die Flächen mit hohen Seggen, welche sich für den Nestbau eigentlich gut eignen würden, sind geografisch stark verstreut. Da die Art aber auch noch in Österreich heimisch ist, wäre von dort aus eine Wiederbesiedlung in Liechtenstein möglich. Voraussetzung wären aber renaturierte Flussufer und geeignete ökologische Vernetzungen. Der Fund mehrerer Nester in Liechtenstein über der Ebene, auf 1'300 m ü. M. zwischen Masescha und Silum (*Knecht 1971*), ist in *Müller (2018)* erwähnt. Das Vorkommen in solchen Gebieten mit Wiesen und Waldrändern ist jedoch zweifelhaft. Oft werden in diesen trockenen Biotopen Haselmausnester mit jenen der Zwergmaus verwechselt. Obwohl die Literatur Fundorte über 1'000 m ü. M. erwähnt (*Spitzenberger 2001*), gelang in unseren Untersuchungen in der Westschweiz bisher kein Nachweis über 600 m ü. M.

81

In Regionen, in denen früher Zwergmäuse gemeldet wurden (Liechtenstein, St. Galler Rheintal), konnten wir heute keine Population mehr feststellen. Für diesen Rückgang der Zwergmaus kommen mehrere Gründe in Frage (s. *Blant & Müller 2021*):

- 1) fehlende Vernetzung zwischen den Populationen infolge schlechter Verbindungen zwischen den Populationen am Rhein- und Bodenseeufer (u. a. Einschränkungen durch öffentliche Badeanstalten und ausgedehnte Siedlungsflächen);
- 2) zu starke Landschaftsveränderungen als Folge von Industrie und Besiedlung;
- 3) zu intensive Pflege von Riedgebieten, insbesondere zu kurze Zeiträume zwischen den Schnitten.

Die zwei neu entdeckten Populationen sind zwar voneinander isoliert, liegen aber glücklicherweise in grösseren Riedgebieten. Für die Erhaltung der Zwergmaus im Hochrheingebiet wäre eine umfassende Kenntnis der besiedelten Habitatflächen

von grosser Bedeutung. Dies erst bildet die Grundlage, um Fördermassnahmen zu definieren und gezielte Pflegemassnahmen festzulegen. In der Westschweiz (Grande Cariçaie, Grand Bataillard) konnte auf diese Weise die Gebietspflege an die Bedürfnisse der Zwerghmaus angepasst werden. Insbesondere werden die besiedelten Flächen heute nur noch alle 3 bis 4 Jahre gemäht.

5 Dank

Wir danken Matthias Künzler (Abteilung Natur und Landschaft des Kantons Thurgau), Guido Ackermann und Simon Zeller (Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen) sowie Oliver Müller (Amt für Umwelt, Fachbereich Natur und Landschaft des Fürstentums Liechtenstein) für ihre Unterstützung. Weiter danken wir Prof. Dr. Gregor Schmitz (Universität Konstanz) für die Auskünfte aus Deutschland. Die Praktikantinnen Anita Schweizer, Julia Schmid und Laura Schenker waren für die Nestersuche eine grosse Unterstützung, auch ihnen sei dafür gedankt.

6 Literatur

- *Bioteam Austria, 2003: Säugetierkundliche Untersuchung im Naturschutzgebiet Rheindelta-Vorarlberg.* – Endbericht im Auftrag des Naturschutzvereines Rheindelta, 26 pp.
- *Blant M., 2005: Mise en évidence de la Souris des moissons (Micromys minutus) par la recherche des nids (Liste Rouge mammifères).* – Résultats du test méthodologique effectué en 2005. OFEV & CSCF, Berne et Neuchâtel, 5 p. + annexes.
- *Blant M., Marchesi P., Descombes M. & Capt S., 2012: Nouvelles données sur la répartition de la souris des moissons (Micromys minutus Pallas, 1771) en Suisse occidentale et implications pour la gestion de son habitat.* – Revue suisse de Zoologie, 119 (4), 485–500.
- *Blant M. & Müller J.-P., 2021: Zwerghmaus.* – In: «Atlas der Säugetiere – Schweiz und Liechtenstein», Graf R. F. & Fischer C., 2021, (Hrsg.), 408–411. – Schweizerische Gesellschaft für Wildtierbiologie SGW, Haupt Verlag, Bern.
- *Capt S., 2022: Rote Liste der Säugetiere (ohne Fledermäuse).* Gefährdete Arten der Schweiz. – Bundesamt für Umwelt (BAFU), info fauna (CSCF), Umwelt-Vollzug 2202, 43 pp.
- *Gilliéron J., 2017: Distribution et statut du Rat des moissons (Micromys minutus) dans le bassin genevois.* – Revue suisse de Zoologie, 124 (1), 157–166.
- *Knecht H.-J., 1971: Beitrag zur vertikalen Verbreitung einiger Säugetiere in Liechtenstein.* – Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, 71, 185–190.
- *Müller J. P., 2018: Zwerghmaus (Micromys minutus).* – In «Säugetiere. – Naturkundliche Forschung im Fürstentum Liechtenstein Band 28», Broggi et al., 2018, (Hrsg.), 108–109 – Amtlicher Lehrmittelverlag, Vaduz.
- *Spitzenberger F., 2001: Die Säugetierfauna Österreichs.* – Grüne Reihe Bundesministerium Land- u. Forstwirtschaft, Umwelt u. Wasserwirtschaft, Bd. 13, Wien, 895 pp.

Adressen der Autoren:

Michel Blant
Faune concept
Gratte-Semelle 20
2000 Neuchâtel
mblant@vtx.ch

83

Adrian Dietrich
UNA
Schwarzenburgstrasse 11
3007 Bern
dietrich@unabern.ch

Kathi Märki
SWILD
Sandstrasse 2
8003 Zürich
kathi.maerkki@swild.ch

Jürg Paul Müller
Via Campagna 3
7402 Bonaduz
juerg.paul@jp-mueller.ch

Anhang 1

Im Jahr 2019 gefundene Nester der Zwerghaus (*Micromys minutus*) und der Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*) mit Fundorten.

Nr.	Art	Koord. X	Koord. Y	Ort	Gemeinde	Datum	Struktur, Vegetation
1	<i>Micromys minutus</i>	726683	280848	Riet	Gottlieben	10.10.2019	Carex zwischen Weg und Graben
2	<i>Micromys minutus</i>	726680	280866	Riet	Gottlieben	10.10.2019	leichter Schilfbestand + Carex
3	<i>Micromys minutus</i>	726687	280865	Riet	Gottlieben	10.10.2019	leichter Schilfbestand + Carex
4	<i>Micromys minutus</i>	726713	280861	Riet	Gottlieben	10.10.2019	leichter Schilfbestand + Carex
5	<i>Micromys minutus</i>	726717	280863	Riet	Gottlieben	10.10.2019	leichter Schilfbestand + Carex
6	<i>Micromys minutus</i>	725734	280630	Under Espe	Triboltingen	10.10.2019	reiner Schilfbestand
7	<i>Micromys minutus</i>	725741	280634	Under Espe	Triboltingen	10.10.2019	reiner Schilfbestand
8	<i>Micromys minutus</i>	725746	280640	Under Espe	Triboltingen	10.10.2019	Schilfbestand + Carex
9	<i>Micromys minutus</i>	725758	280688	Under Espe	Triboltingen	10.10.2019	Schilfbestand + Carex
10	<i>Micromys minutus</i>	725755	280691	Under Espe	Triboltingen	10.10.2019	Schilfbestand + Carex
11	<i>Micromys minutus</i>	725755	280715	Under Espe	Triboltingen	10.10.2019	Schilfbestand + Carex
12	<i>Micromys minutus</i>	725765	280725	Under Espe	Triboltingen	10.10.2019	Schilfbestand + Carex
13	<i>Micromys minutus</i>	725780	280732	Under Espe	Triboltingen	10.10.2019	Schilfbestand + Carex
14	<i>Micromys minutus</i>	724725	280776	Agerstenbach	Triboltingen	10.10.2019	Schilfbestand + Carex entlang Bach
15	<i>Micromys minutus</i>	724713	280779	Agerstenbach	Triboltingen	10.10.2019	Schilfbestand + Carex entlang Bach
16	<i>Micromys minutus</i>	724712	280790	Agerstenbach	Triboltingen	10.10.2019	Schilfbestand + Carex entlang Bach
17	<i>Muscardinus avellanarius</i>	725615	280731	Badplatz	Triboltingen	10.10.2019	Schilf, Carex, Sträucher + Rubus
18	<i>Muscardinus avellanarius</i>	710179	270684	Grossi Allmend	Frauenfeld	01.11.2019	leichter Schilfbestand + Carex
19	<i>Muscardinus avellanarius</i>	706886	270775	Biberäuli	WARTH-WEININGEN	01.11.2019	Schilf und Gebüsch, Ufer Thur

Anhang 2

Im Jahr 2020 gefundene Nester der Zwerghaus (Micromys minutus) und anderer Mausarten (Muscardinus avellanarius und Microtus sp., vermutlich M. agrestis aggr.) mit Fundorten.

Nr.	Art	Koord. X	Koord. Y	Ort	Gemeinde	Datum	Struktur, Vegetation
1	<i>Muscardinus avellanarius</i>	760877	261837	Alter Rhein Ufer	Thal SG	16.09.2020	Schilfbestand
2	<i>Microtus sp.</i>	760332	261007	Buechsee	Thal SG	16.09.2020	Seggenried
3	<i>Microtus sp.</i>	760915	261013	Buechsee	Thal SG	16.09.2020	Seggenried
4	<i>Microtus sp.</i>	760326	260921	Buechsee	Thal SG	07.10.2020	Seggenried
5	<i>Muscardinus avellanarius</i>	760306	260925	Buechsee	Thal SG	07.10.2020	Seggenried
6	<i>Microtus sp.</i>	760265	260918	Buechsee	Thal SG	07.10.2020	Seggenried
7	<i>Microtus sp.</i>	760207	260927	Buechsee	Thal SG	07.10.2020	Seggenbestand
8	<i>Microtus sp.</i>	760251	260927	Buechsee	Thal SG	07.10.2020	Seggenbestand
9	<i>Microtus sp.</i>	760277	260920	Buechsee	Thal SG	07.10.2020	Schilf-Phalaris
10	<i>Microtus sp.</i>	760281	260915	Buechsee	Thal SG	07.10.2020	Typha-Seggen
11	<i>Microtus sp.</i>	760147	260933	Buechsee	Thal SG	07.10.2020	Typha-Seggen
12	<i>Micromys minutus</i>	760109	260932	Buechsee	Thal SG	07.10.2020	Typha-Seggen
13	<i>Micromys minutus</i>	760105	260934	Buechsee	Thal SG	07.10.2020	Typha-Seggen
14	<i>Muscardinus avellanarius</i> (?)	760114	260935	Buechsee	Thal SG	07.10.2020	Typha-Seggen
15	<i>Microtus sp.</i>	760137	261055	Buechsee	Thal SG	07.10.2020	Seggen-Schilf gemischt
16	<i>Micromys minutus</i>	760118	261070	Buechsee	Thal SG	07.10.2020	Seggen-Schilf gemischt
17	<i>Microtus sp.</i>	760143	261043	Buechsee	Thal SG	07.10.2020	Seggen-Schilf gemischt
18	<i>Micromys minutus</i>	760146	261040	Buechsee	Thal SG	07.10.2020	Seggen-Schilf gemischt
19	<i>Microtus sp.</i>	760148	261028	Buechsee	Thal SG	07.10.2020	Seggen-Schilf gemischt
20	<i>Micromys minutus</i> (?)	760146	261016	Buechsee	Thal SG	07.10.2020	Seggen-Schilf gemischt
21	<i>Micromys minutus</i>	760125	260969	Buechsee	Thal SG	07.10.2020	Seggenbestand
22	<i>Microtus sp.</i>	760128	260968	Buechsee	Thal SG	07.10.2020	Seggenbestand
23	<i>Micromys minutus</i>	760144	260961	Buechsee	Thal SG	07.10.2020	Seggenbestand
24	<i>Micromys minutus</i>	760140	260964	Buechsee	Thal SG	07.10.2020	Seggenbestand

